

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung	13
1.1 Friedenfinden, aber wie? Zur Relevanz der Thematik	13
1.2 Fragestellungen und Thesenbildungen	19
1.3 Forschungsstand zu frühneuzeitlicher Friedensvermittlung	24
1.3.1 Vermittlungsmächte und -akteure	24
1.3.2 Paradigmatische und methodische Perspektiven	32
1.4 Methodische Herangehensweise	47
1.4.1 Untersuchungsobjekte	47
1.4.2 Methode	52
1.5 Quellenlage	56
1.6 Aufbau	66
2. Begriffliche Voraussetzungen	71
2.1 Mediation – Interposition – Gute Dienste. Was ist Friedensvermittlung?	71
2.1.1 Definitionen und Differenzierungen	71
2.1.2 Mediation, Interposition und Gute Dienste in Westfalen und Nimwegen	77
2.1.3 Das Arbitrium. Unvereinbar mit der Vermittlung?	87
2.2 Praktiken	92
2.3 Praktiken von Vermittlung und ihre Kategorisierung: regulativ – translativ – diskursiv	98
3. Traditionen und Traditionspotentiale vormoderner Friedensvermittlung	111
3.1 Fälle von Friedensvermittlung vom 14. bis zum 16. Jahrhundert	111
3.1.1 Formen der Verhandlung und der Vermittlung	111
3.1.2 Vorgebrachte Friedensmotive	122
3.2 Die päpstliche Friedensvermittlung auf dem Kongress von Vervins – Ein Musterbeispiel?	127
3.2.1 Vermittler und Vermittlungspraktiken in Vervins	127
3.2.2 Die Rezeption der Vermittlung von Vervins in Westfalen und Nimwegen	135

3.3	Potentielle Speicher- und Informationsmedien von Friedensvermittlung	139
3.3.1	Friedensvermittlung in völkerrechtlicher, politischer und diplomatiethoretischer Traktatliteratur des 17. Jahrhunderts.....	139
3.3.2	Vormoderne Schriften als Informationsquellen über Friedensvermittlung in Münster und Nimwegen.....	148
4.	Akteure von Friedensvermittlung in Münster und Nimwegen	155
4.1	Akteure der päpstlichen Friedensvermittlung.....	155
4.1.1	Fabio Chigi und seine Familiaren in Münster	155
4.1.2	Luigi Bevilacqua und seine Familiaren in Nimwegen	161
4.2	Akteure der niederländischen Friedensvermittlung.....	165
4.2.1	Die niederländische Gesandtschaft in Münster	165
4.2.2	Die niederländische Gesandtschaft in Nimwegen	175
5.	Das Setting der Praktiken: Die niederländischen und päpstlichen Vermittlungspositionen in Münster und Nimwegen	181
5.1	Friedens- und Vermittlungsziele.....	181
5.1.1	Die Kurie	181
5.1.2	Die Niederländische Republik	192
5.2	Die Verhandlungen in Münster und Nimwegen	204
5.2.1	Die französisch-kaiserlichen Verhandlungen und die päpstliche Mediation	204
5.2.2	Die französisch-spanischen Verhandlungen und die niederländische Vermittlung	214
5.3	Vertrauensgenerierung.....	227
5.3.1	Die päpstlichen Mediatoren	227
5.3.2	Die niederländischen Vermittler	237
5.4	Beziehungen und Interaktionen zwischen den Vermittlergruppen ..	247
6.	Regulative Praktiken von Friedensvermittlung	259
6.1	Regulieren.....	259
6.1.1	Reglements als Instrumente der Aufrechterhaltung von öffentlicher Ruhe und Prestige.....	259
6.1.2	Regulieren – eine Praktik der »Gesamtheit der Gesandten« ..	271
6.2	Einrichten	285
6.3	Vorsitzen.....	298
6.4	Beglaubigen.....	307
6.4.1	Praktiken des Beglaubigens zur Fixierung von solennen und diskreten Verständigungen.....	307

6.4.2	Die Perpetuierung von Ungenanntem und Ausgeschlossenem durch Beglaubigen	315
6.5	Aufbewahren	322
6.6	Zwischenfazit.....	333
6.6.1	Aus der Kongressgesellschaft heraus vermitteln. Regulative Vermittlungspraktiken und ihre Funktionen	333
6.6.2	Vertauschte Rollen. Päpstliche und niederländische Vermittler als regulative Praktiken ausübende Akteure	338
7.	Translative Praktiken von Friedensvermittlung.....	343
7.1	Übermitteln.....	343
7.1.1	Bewegungen und Austragungsorte des Übermittels	343
7.1.2	Übermittlung als Medium von Verbindlichkeit und Unverbindlichkeit.....	350
7.1.3	Die niederländische Übermittlung in Münster. Eine Praxis, zwei Narrative	365
7.1.4	Vermittler waren keine »Briefträger«. Schlussfolgernde Bemerkungen zu Praktiken des Übermittels	375
7.2	Übersetzen	376
7.2.1	Verhandlungssprachen in Münster und Nimwegen und Potentiale des Übersetzens.....	376
7.2.2	Übersetzungspraktiken als Instrumente der Entschärfung und der Durchsetzung von Vermittlerinteressen	387
7.3	Vergleichen	403
7.3.1	Vergleiche als Medien der Übersicht und der Wertung	403
7.3.2	Die <i>Demandes de la France</i> und die <i>Responces de l'Espagne</i> als transformierte Vermittlungsinstrumente	409
7.4	Zwischenfazit.....	416
7.4.1	Die funktionalen Aspekte der Kommunikation und Modifikation.....	416
7.4.2	Charakteristika päpstlicher und niederländischer translativer Praktiken und ihre Auswirkungen.....	421
8.	Diskursive Praktiken von Friedensvermittlung	427
8.1	Kommentieren.....	427
8.1.1	Erscheinungsformen des Kommentierens, ihre Funktionen und ihre Darstellung in den Korrespondenzen der Vermittler.....	427
8.1.2	Motive des Friedensstiftens	440

8.2	Vorschlägen.....	455
8.2.1	Vorgaben – Bedingungen – Begründungen	455
8.2.2	Inhalte – Vollzüge – Ergebnisse	468
8.2.3	Allgemeine Waffenstillstandsinitiativen als Aufgabe und Ausdruck von Friedensvermittlung.....	481
8.3	Redigieren.....	489
8.4	Zwischenfazit.....	500
8.4.1	Diskursive Praktiken als musterhafte und kontrollierte Vermittlungsinstrumente	500
8.4.2	Päpstliche und niederländische Vermittler. Gemeinsamkeiten in der Praxis trotz verschiedener Ausgangslagen.....	504
9.	Ausblick: Friedensvermittlungen und ihre Praktiken auf den Kongressen von Rijswijk, Karlowitz und Passarowitz.....	509
10.	Fazit.....	519
10.1	Die implizite Präsenz von Friedensvermittlung bei Friedenskongressen	519
10.2	Die historisch-praxeologische Erschließung frühneuzeitlicher Friedensvermittlung	520
10.3	Das praktische Instrumentarium von Friedensvermittlung	520
10.4	Unterschiede zwischen niederländischer und päpstlicher Vermittlung: divergierende politische Ausgangslagen und Erfahrungen.....	527
10.5	Ähnlichkeiten zwischen niederländischer und päpstlicher Vermittlung: Zeichen einer praktischen Tradition.....	529
Anhang	535
1.	Quellen- und Literaturverzeichnis	535
1.1	Ungedruckte Quellen	535
1.2	Gedruckte Quellen und Literatur	536
2.	Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen	589
3.	Personenregister	593